

Das Handwerk stellt sich Schülern vor

Ausbildung Informationsabend an der Mittelschule Großaitingen. Dachdecker, Fleischer und Co. beantworten Fragen

VON DORIS WIEDEMANN

Großaitingen Viele Lacher erntete das Video, das eine Welt ohne Handwerk zeigt. Alles bricht zusammen und zerbröseln, bis nur noch nackte Menschen und Ödnis übrig bleiben... Damit es nicht so weit kommt, informierte die Handwerkskammer Bayern in der Mittelschule Großaitingen rund 300 Eltern und Schüler der Mittelschulen Großaitingen und Bobingen über die Ausbildung und Karrierechancen im Handwerk.

Jeder finde etwas unter den mehr als 120 Ausbildungsberufen im Handwerk, versprach Anette Göllner, Leiterin der Abteilung Berufsausbildung der Handwerkskammer, egal ob man sich für Musik oder Menschen, Gestaltung oder Genuss, Energie und Umwelt, Mobilität oder Mode interessiere. Ein großer Vorteil der Handwerksberufe liege in der Abwechslung, dem Arbeiten im Team und dem schnellen Erfolgserlebnis, weil man relativ zügig lerne und daher früh selbstständig Arbeiten übernehmen könne.

Karrierechancen in 15 Minuten

Mehr als die Hälfte aller Auszubildenden im Handwerk haben einen Hauptschulabschluss und ganze 70 Prozent haben die Mittelschule besucht, weiß die Statistik. Noten stünden für die Ausbilder erst an zweiter bis dritter Stelle, berichtete die Vertreterin der Handwerkskammer aus entsprechenden Umfragen.

Teamfähigkeit und höfliches, korrektes Verhalten lägen bei den Ausbildern ebenso hoch im Kurs. „Das Gesamtbild muss passen“, machte Göllner den Schülern Mut, alle ihre Stärken auszuspielen und neben dem Schulzeugnis beispiels-

weise auch mit dem Kompetenzzorder der Schule auf Lehrstellensuche zu gehen.

Kreishandwerksmeister Thomas Maier moderierte den Abend und stellte den anwesenden Schülern und Eltern einen Lehrling, einen Gesellen und einen Meister vor, die jeweils von ihren Berufen berichteten, bevor sich die Türen der 13 Klassenzimmer öffneten, in denen Vertreter unterschiedlicher Innungen, vom Dachdecker über die Fleischer bis hin zum Steinmetz, ihre Berufe und die Karrierechancen in 15 Minuten vorstellten. Konditormeister Eduard Walenta etwa warb damit, dass man nach drei Jahren Ausbildungszeit in die Welt hinausziehen könne, um beispielsweise auf Kreuzfahrtschiffen oder in Luxushotels zu arbeiten. Er verschwie jedoch auch nicht, dass das frühe Aufstehen ein Teil des Berufes sei.

Insgesamt konnte sich jeder über drei verschiedene Berufsbilder informieren. Darüber hinaus standen Mitarbeiter der Handwerkskammer und der ARGE für weitere Fragen zur Verfügung. Patrik Seitz (13) meinte zum Schluss: „Maurer fand ich am besten. Auch wegen der Weiterbildung, was man da alles machen kann.“ Sein Vater Oliver Seitz (47), selbst KFZ-Mechanikermeister, zeigte sich beeindruckt davon, wie viele neue Berufe es inzwischen im Handwerk gebe. Aber Patrik hat bereits ein Ziel vor Augen: Er möchte Maurermeister werden und sich dann selbstständig machen. Häuser werden die Menschen auch in Zukunft brauchen.

Die gleiche Veranstaltung findet am Donnerstag, 9. Februar, um 18.30 Uhr in der Realschule in Schwabmünchen statt.



Konditormeister Eduard Walenta hatte neben Informationen über den Beruf auch einige Erzeugnisse aus der eigenen Marzipanherstellung mitgebracht. Foto: Wiedemann